

E: 11.09.17
Zs

Hamburg, den 31.08.2017

Sehr geehrter Herr Präsident Pape,
Sehr geehrte Damen und Herren der Bezirksversammlung,

Als Anwohner der Bahnstrecke Hamburg Lübeck aber auch als besorgter Wandsbeker Bürger bitte ich Sie um politische Diskussion und Korrektur der Planung der S-Bahn Linie 4.

In diesem Zusammenhang bitte ich auch den Gesetzentwurf des Deutschen Bundestages zum Schutz der Bevölkerung gegen Bahnlärm vom 22. Feb. 2017 / Drucksache 18/11287 mit in die Bewertung einzubeziehen.

Aus vielen Gesprächen mit Bürgern aber auch mit Politikern des Bezirks und Senates konnte ich in Erfahrung bringen, dass eine weitverbreitete Fehlinformation, ja sogar Ahnungslosigkeit bezüglich des S Bahn 4 Projektes besteht. Ein breit aufgestelltes informatives und öffentliches Procedere besteht nicht. Man könnte fast vermuten, dass hier versucht wird ein, den Bezirk veränderndes Großprojekt, durch die Hintertür durchzusetzen.

Es kann doch nicht sein, dass nur wenige Politiker des Senates und des Bezirkes Wandsbek über das Projekt informiert sind, und wenn dann auch nur marginal.

Es darf doch nicht sein, dass man einem Konzern wie der Deutschen Bahn Netz AG die alleinige Planungshoheit überlässt und dabei die Konzerninteressen über die geltender Gesetze, der Gesundheit tausender Bürger und steuerverschwenderischer Maßnahmen stellt.

Kaum ein Bürger oder Politiker weiß, dass die Deutsche Bahn das Projekt S 4 unmittelbar mit dem Ausbau Ihrer Fernverkehrstrasse verknüpft, dass die S 4 nicht die bestehende Infrastruktur nutzt, sondern ein vollständiger Neubau neben einer erweiterten und ausgebauten Güterverkehrsstrecke, mitten durch einen dicht besiedelten Bezirk der Großstadt Hamburg werden soll. Der Senat und Bezirkspolitik darf sich doch nicht erpressbar machen, nur weil die Deutsche Bahn das Projekt nur realisierbar erscheinen läßt, wenn gleichzeitig die Güterverkehrstrasse erweitert wird.

In Zeiten der zunehmenden Problematik mit Großprojekten (Elbphilharmonie, Stuttgart 21, Berliner Hauptbahnhof und Flughafen, Elbvertiefung etc.), vermehrter Anforderungen an Lebensqualität, Gesundheits- und Umweltbedingungen ist eine ehrliche öffentliche und politische Diskussion und Information nur folgerichtig.

Überall in der Stadt wird über mangelnden Platz, Verlust von Grünflächen und Lebensqualität, zu viele Baustellen, zu viel Lärm und Gesundheitsgefährdung gesprochen und diesem teilweise mittlerweile städteplanerisch entgegnet (z.B. Überdeckung der A7, Erweiterung des Nachtflugverbotes am Flughafen, Tempo 30 Zonen). Nur im Bezirk Wandsbek möchte man eine ausgebaute Fernverkehrstrasse von Skandinavien bis nach Italien neben einer S Bahn 4 realisieren und damit eine breite, laute und gefährliche (20% aller Schienentransporte führen Gefahrstoffe) Infrastruktur schaffen, die das Ortsbild und die Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigt ?

Ganz zu schweigen von der Unverantwortlichkeit der Planer im Bereich der Grund- und Ganztageschule Bovestraße einen neuen Bahnhof bauen zu wollen, die Straße Richtung Schulhof

zu verschwenken und für die Zeiten der Bauarbeiten eine Baustraße über den Pausenhof zu planen. Dies grenzt schon an Zynismus. Die ohnehin schon belasteten Schüler und Lehrer werden dadurch noch mehr von Immissionen beeinträchtigt.

Die Tatsache einen voll erschlossenen, renovierten, behindertengerechten und bestens in die örtliche HVV Infrastruktur integrierten Bahnhof Wandsbek abreißen und durch zwei gerade 800m auseinanderliegende Bahnhofneubauten zu ersetzen ist steuerzahlenden Bürgern nicht zu vermitteln.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Stadt Hamburg sich auf vermehrte Steuerausfälle durch Ermäßigung der Grundsteuer in der Lärmschutzzone einstellen wird müssen.

Die S Bahn 4 wollen wir alle aber nicht um jeden Preis und nicht auf dem Rücken der Gesundheit und Lebensqualität in unserem Bezirk.

In Anbetracht der Vielzahl an beeinträchtigten Bürgern, Mietern, Grundeigentümern, Krankenhauspatienten, Kindern kann daher nicht von einem Allgemeinwohl des Projektes ausgegangen werden.

Ein solches (Neubau-)Projekt mit Verlust des Bestandschutzes der Strecke und den Folgen ist meiner Meinung nach heute nicht mehr vertretbar. Es sollten daher eine Nutzung der vorhandenen Infrastruktur durch die S Bahn 4 unter Geschwindigkeitsbeschränkungen von regionalem DB Zugverkehr und sonstiger Ausgliederung des Fernverkehrs der nicht für Hamburger Stadtgebiet gedacht ist ernsthaft diskutiert werden.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe auf eine faire politische Eingrenzung und Aufarbeitung des überdimensionierten Projektes der Deutschen Bahn im Sinne der Lebensqualität und Gesundheit aller Wandsbeker Bürgerinnen und Bürger.

Hochachtungsvoll

PS: Anhang – exemplarische Einwendungen gegen das aktuelle Planfeststellungsverfahren